

Argentinisches Tageblatt

Sonnabend, 27. Dezember 2003

114. Jahrgang Nr. 31.438

„Schaffung eines gerechten Argentiniens“

Präsident Kirchner kritisiert in Weihnachtsbotschaft internationale Kreditgeber

Buenos Aires (AT/JW) - In seiner Weihnachtsansprache hat Staatspräsident Néstor Kirchner am Dienstag die Hoffnung geäußert, seine vierjährige Amtszeit möge dem „Aufbau eines neuen Argentiniens“ dienen. Sein Ziel als Präsident sei die Schaffung eines gerechten Argentiniens mit gleichen Chancen für alle. Zugleich wünschte sich der Präsident ein Land in dem „niemand ausgeschlossen“ ist von wirtschaftlichem Aufschwung und das allen Argentinern Grund zur Hoffnung bietet. Dafür werde er „alles geben“, sagte Kirchner.

Am selben Tag hatte der Peronist zuvor eingeräumt, dass weite Teile der Bevölkerung noch nicht vom wirtschaftlichen Aufschwung profitieren. „Die Wiederbelebung der Wirtschaft muss dem Volk zugute kommen“, mahnte Kirchner in der Casa Rosada bei der Vorstellung des „Manos a la Obra“ (Handanlegen) genannten Sozialplans „Plan Nacional de Desarrollo Local y Economía Social“ in Begleitung seiner Schwester Alicia, Ministerin für Soziales.

Zugleich versprach der Präsident, diesen Umstand bei den Verhandlungen mit internationalen

Kreditgebern wie dem Internationalen Währungsfonds „im Blick“ zu haben. Ohne Namen zu nennen, warf Kirchner „internationalen Organisationen“ vor, ohne Rücksicht auf die argentinische Bevölkerung Profit zu suchen, „kaum dass die Wirtschaft unseres Landes wieder anspringt“. Das Ausland müsse sich aber darüber klar werden, dass Argentinien auch andere Verpflichtungen habe. Der Kampf gegen die Armut in weiten Teilen der Bevölkerung habe Vorrang.

Von den Argentinern forderte Kirchner aber zugleich Geduld und

„Opferbereitschaft“: „Wir werden der Hölle nicht entinnen, ohne durch das Fegefeuer zu gehen.“ Ziel sei es, dass die wirtschaftliche Belebung „gießkannenartig“ alle Argentinier erreiche, sagte der Präsident.

„Einen Wirtschaftsaufschwung wie wir ihn schon einmal hatten, bringt nichts“, erklärte Kirchner mit Blick auf die vermeintlichen Boom-Jahre Anfang der 90er Jahre unter dem damaligen Präsidenten Carlos Menem. Jene Jahre hätten nur ganz wenigen Vorteile gebracht. „Den meisten Argentinern ging es damals schlecht.“

Kirchen-Kritik an Weihnachten

Aufruf zu „Miteinander aller Argentinier“

Buenos Aires (AT/JW) - Die katholische Kirche Argentiniens hat zum Weihnachtsfest mehr Gerechtigkeit und Chancengleichheit im Land gefordert. Zugleich wiesen die Geistlichen auf soziale Missstände in Argentinien hin und riefen dazu auf, traditionelle Werte wie die Familie wieder stärker ins Bewusstsein zu rücken.

Ähnlich wie in den vergangenen Jahren stand bei den Weihnachtsbotschaften auch diesmal die Kritik an den „Mächtigen“ aus Wirtschaft und Politik im Vordergrund. Die Kirchenvertreter riefen daher zu einem „Miteinander aller Argentinier“ auf.

Der Vorsitzende der Episkopalkonferenz Argentiniens und Erzbischof von Rosario, Monseñor Eduardo Mirás, erinnerte beim Weihnachtsgottesdienst in der größten Stadt Santa Fes laut Medienberichten an die „traurige Wahrheit: die soziale Krise Argentiniens“. Gerechtigkeit, Chancengleichheit für alle und das Bewusstsein um die Würde des anderen seien „große Abwesende“ in der heutigen Gesellschaft. Allzu präsent hingegen seien die „unersättliche Lust auf Macht und die wirtschaftliche Gefräßigkeit bestimmter Sektoren“.

Der Erzbischof von Buenos Aires, Kardinal Jorge Bergoglio, mahnte in diesem Zusammenhang, dass nur ein „Volk mit gutem Herzen“ das große Licht sehen könne, das die Geburt Jesu darstelle. Selbstgefällige und Hochmütige könnten dieses Licht auch nach über 2000 Jahren nicht erkennen. Ebenso wenig solche, die sich „ihre eigenen Gesetze zimmern und anderen Türen verschließen“. „Wenn wir aber unsere Herzen öffnen, wird uns dieses Licht durch die Finsternis führen.“

Von einer „großen Dunkelheit“ sprach der Bischof von Neuquén, Monseñor Marcelo Melani, angesichts von Korruption, unterernährten Kindern, dem „skandalösen“ Abgrund zwischen Arm und Reich, Arbeitslosigkeit, Hochmut, zerrütteten Familien und einer „Gewaltbereitschaft ohne Grenzen und Kodizes“.

Der Erzbischof von Santa Fe, José María Arancedo, bat am Heiligen Abend darum, dass die „Argentinier mit Hoffnung und mit dem Willen zum Handeln die Zukunft unseres Landes“ gestalten. In Tucumán rief Erzbischof Luis Héctor Villalba dazu auf, der Familie wieder mehr Bedeutung beizumessen. In Stall von Bethlehem hätten sich die wesentlichen Werte des Lebens offenbart: die Kindheit, das gemeinsame Heim und der gedeckte Tisch. Jeder Einzelne könne zum Frieden, zu Ehrlichkeit, Liebe und Wohlstand der Gesellschaft beitragen, wenn er sich nur nach den Werten Jesu Christus verhält. Der Cordobeser Bischofs Bal-

domero Martini interpretierte das Feiern des Weihnachtsfestes derweil als eine „Rückkehr zum Quell der Liebe“. Hierdurch könne der „Egoismus überwunden werden, der eine funktionierende Gesellschaft nicht nur beschädigt, sondern letztlich umbringt“.

Randglossen

In der Landespolitik dominieren ein-deutig justizialistische Politiker. Sie stellen den Präsidenten, die meisten Minister und Gouverneure sowie Senatoren, Abgeordnete, Provinz- und Gemeindeparlamentarier im Land. Die Partei schickt sich nun an, sich von der Spaltung zu erholen, die dazu führte, dass gleich drei verschiedene Kandidaten der Partei sich zu den Präsidentenwahlen vom vergangenen April meldeten und zwei für die gescheiterte Stichwahl qualifizierten. Inzwischen regieren justizialistische Politiker im Land und den meisten Provinzen, als ob parteimässig überhaupt nichts geschehen wäre. Die Parteigrößen, insbesondere die Provinzgouverneure, schicken sich nun an, nach den Sommerferien die Partei neu zu organisieren, den Parteitag abermals einzuberufen und den Parteivorstand neu zu bestellen, der wiederum den künftigen Parteipräsidenten ernennen soll. Alles im gewohnten kleinen Klüngel, ohne die Parteimitglieder zu befragen, die nur abzustimmen und allenfalls zu schweigen haben.

In der immer noch bedeutendsten Oppositionspartei UCR wird ebenso getan, als ob nichts passiert wäre. Die Partei hat bei der Präsidentschaftswahl das schlimmste Stimmdebakel ihrer über hundertjährigen Geschichte erlebt. Trotzdem wurde der bisher Vorstandspräsident der Partei, der bisherige Gouverneur von Chaco Angel Rozas für eine neue Amtsperiode bestellt, dem in der Person des wahlmässig erfolgreichen Exgouverneurs von Mendoza, Roberto Iglesias, ein Widersacher entgegen trat, der freilich nicht auf die Unterstützung der Parteigrößen rechnen konnte, allen voran Expräsident Raúl Alfonsín, trotz Wahldebakel und Korruptionsskandalen nach wie vor Parteimacher. Iglesias bezweckte, die ausgeschiedenen Parteimitglieder Ricardo López Murphy und Elisa Carrió wieder heim in die Partei zu führen, was offenbar der Mehrheit der radikalen Politiker nicht behagt. Parteikritiker innerhalb der Partei sind nicht gefragt.

Zehntausende fordern soziale Gerechtigkeit

Größte Demonstrationen seit Kirchner-Amtsantritt / Verletzte bei Bombenexplosion

Buenos Aires (dpa/AT/JW) - Mindestens 23 Menschen sind am vergangenen Samstag bei einer Explosion während einer Protestdemonstration von tausenden Arbeitslosen in Buenos Aires verletzt worden. Darunter ist nach Medienberichten auch eine schwangere Frau. Nach Regierungsangaben explodierte ein in einem Mülleimer auf einem zentralen Platz der argentinischen Hauptstadt versteckter Sprengkörper. Die Hintergründe des Anschlags waren zunächst unklar. Experten untersuchten den Tatort. Einige Demonstranten sprachen von einem defekten Gaskanister, der explodiert sei.

Am zweiten Jahrestag des Rücktritts des damaligen Präsidenten Fernando de la Rúa hatten in Buenos Aires insgesamt 40.000 Menschen an verschiedenen Protestdemonstrationen teilgenommen und neue Arbeitsplätze gefordert. Auch im Landesinneren kam es zu Demonstrationen. De la Rúa war am 20. Dezember 2001 nach schweren Unruhen zurückgetreten. Damals starben insgesamt mehr als 30 Menschen.

Die jetzigen Proteste waren die größten seit dem Amtsantritt von Präsident Néstor Kirchner am 25. Mai. Zu der Explosion kam es während einer Kundgebung auf der Pla-

za de Mayo. Nach Angaben eines Behördensprechers erlitten die meisten der Opfer leichte Verletzungen. Ein Arzt sagte im Fernsehen, drei Menschen hätten schwere Verbrennungen erlitten. Die Polizei machte zunächst keine Angaben zu dem Vorfall. Später hieß es, dass es sich augenscheinlich um ein Attentat handle, da die Bombe einen Zeitschalter gehabt habe.

„Wir fordern soziale Gerechtigkeit und einen Arbeitsplatz“, skandierten die Demonstranten. Die Protestmärsche waren von verschiedenen „Piquetero“-Verbänden organisiert worden. Es nahmen jedoch nicht nur Arbeitslosenaktivisten an

den Veranstaltungen teil. Nach längerem Hin und Her wurden letztlich mehrere „Piquetero“-Vertreter von einem höheren Regierungsbeamten zu Gesprächen empfangen.

Die Demonstranten warfen der Regierung zugleich eine geschönte Arbeitslosenstatistik vor, da Sozialhilfeempfänger (Planes Jefes y Jefas de Hogar) als Beschäftigte gelten. Offiziell sank die Quote im letzten Vierteljahr um drei Prozentpunkte auf 16,2 Prozent, wie aus Angaben des Nationalen Statistikamts (INDEC) hervorgeht. Ohne Einrechnung der Sozialhilfeempfänger beträgt die Arbeitslosenquote demnach 21,4 Prozent.

Spendenfreudige Deutsche

In seinem Rechenschaftsbericht über die Verteilung von Spenden aus Deutschland (Vgl. Argentinisches Tageblatt vom 13. Dezember) erwähnte der Präsident der Deutsch-Argentinischen Vereinigungen (FAAG), Werner Reckziegel, dass 2003 jeden Monat der Inhalt eines Containers mit Spenden aus Deutschland durch die Deutsche Wohltätigkeitsgesellschaft (DWG) im Land verteilt werden konnte. Begünstigte waren notleidende Familien im Inland, die nicht zu den Deutschsprechenden zählen.

Reckziegel stellte sich die rhetorische Frage, wieso gerade Argentinien Hilfe aus Deutschland bekommt. Die Frage unterstellt stillschweigend den Vergleich mit zahlreichen armen Ländern in der Welt, wo sicherlich viel mehr notdürftige Menschen leben als in Argentinien und weniger Wohlhabende mit Spenden die Not lindern können. Die Erklärung lautet laut Reckziegel, man habe in Deutschland nicht vergessen, dass in den Nachkriegsjahren, als in Europa grosse Not herrschte, tausende Hilfspakete aus Argentinien kamen.

Tatsächlich sandten in den Jahren 1945 bis 1949 zahllose Mitglieder der deutschsprachigen Gemeinschaften Nahrungsmittelpakete nach drüben, wo sie die Not von Verwandten und Freunden linderten. Das war in Deutschland bekannt. Der damalige Wirtschaftsminister der Bize USA und Grossbritannien, Professor Ludwig Erhard, angehender Wirtschaftswunderminister, bedankte sich im August 1948 persönlich im Namen des deutschen Volkes zuhänden der Spendenhelfer beim damaligen Direktor des „Argentinischen Tageblatts“, Dr. Ernesto F. Alemann, der mit seinem Sohn Dr. Roberto T. Alemann, derzeit Herausgeber der Zeitung, Minister Erhard in Frankfurt zum Mittagessen eingeladen hatte.

Allerdings profetezte Dr. E. F. Alemann im Gespräch, dass sich die Lage gelegentlich umwandeln würde, zumal in Argentinien der wirtschaftliche Niedergang und in Deutschland der unglaubliche Aufstieg in wenigen Jahren bereits begonnen hatten. Der argentinische Peso war nur wenige Monate vorher, im Juni 1948, brutal von vier auf neun Pesos je Dollar abgewertet worden, während in Deutschland die Währungsreform zeitgleich im Juni mit den nachfolgenden marktwirtschaftlichen Liberalisierungen der Preise zum Aufschwung führte. Leider für Argentinien behielt Dr. E. F. Alemann recht, wie man den Ausführungen Reckziegels entnehmen darf.

Deutsche sind entschieden spendenfreudig, auch Argentinien gegenüber. Reckziegel meint diesbezüglich, dass niemand wisse, was aus Deutschland an Hilfsgütern komme, und regt an, ein Register in Zusammenarbeit mit allen Institutionen der deutschen Gemeinschaft anzulegen, damit die humanitäre Hilfe Deutschlands bekannt wird.

Die Anregung sollte beherzigt werden, damit man mit Zahlen und Namen weiss, welche deutsche Institutionen Argentinien mit Spenden helfen und wie sie hier verteilt werden. Allein Caritas und Advenitas der Katholischen Kirche Deutschlands spenden der argentinischen Kirche für deren humanitäre Hilfe unbekannte Beträge, ebenso andere Kirchen und gemeinnützige Institutionen sowie Einzelpersonen, wie Dr.

Wolfgang Panthenius, der mit Reckziegel zusammen arbeitet und für die Container zuhänden der DWG verantwortlich zeichnet.

Bei aller Hochachtung für die spendenfreudigen Deutschen und ihrer Hilfsbereitschaft über mehrere Jahrzehnte hinweg, sollte man in Argentinien erwarten, dass sich das Land wirtschaftlich erholt, dass seine Menschen genügend Solidarität aufbringen und seine Regierung die Sozialhilfe ohne Korruption verwaltet, damit man hier mit eigenen Mitteln Not lindert und gegebenenfalls anderen notleidenden Völkern hilft. Argentinien hat als Land, das Nahrungsmittel und Energie exportiert, sicherlich das Zeug dazu, kaum dass die Ersparnisse seiner Einwohner produktiv im Land eingesetzt werden, anstatt hochentwickelte Länder zu finanzieren.

Staatsanwaltschaft untersucht Anschläge

Buenos Aires (AT/JW) - Nach den jüngsten Sprengstoff-Anschlägen in Buenos Aires untersucht die Staatsanwaltschaft nun, ob zwischen den einzelnen Attentaten ein Zusammenhang besteht. Am vergangenen Samstag war bei der „Piquetero“-Demonstration auf der Plaza de Mayo ein Sprengsatz explodiert und hatte mindestens 23 Teilnehmer verletzt. Nur Stunden später war auf eine Zweigstelle der Bank HSBC im Stadtteil Once ein Anschlag mit einem Molotow-Cocktail verübt worden. In der Nacht auf Montag schließlich detonierte im Viertel Montserrat vor dem Parteibüro des spanischen Partido Popular in Buenos Aires ein weiterer Sprengsatz.

Bei den beiden letztgenannten Anschlägen entstand lediglich Sachschaden. Vor dem PP-Büro hinterließen die Attentäter das Kürzel „ESL“, dessen Bedeutung bislang nicht geklärt werden konnte.

Mit der Untersuchung sind die Staatsanwälte Luis Comparatore und Patricio Evers beschäftigt, der zuständige Bundesrichter ist Norberto Oyarbide.



CD Rom / Touch-Screen
Web / Video Digital
3D / Animaciones

(5411)4703-5509

www.multimedia.com.ar

WOCHENÜBERSICHT

Tod am Heiligen Abend

Fünf Menschen starben am Heiligen Abend im Großraum Buenos Aires durch den unsachgemäßen Umgang mit Silvesterknallern. Wie aus Medienberichten vom Freitag weiter hervorgeht, begaben sich zudem rund 370 Menschen in ärztliche Behandlung. Landesweit waren es rund 2000. In der Provinzhauptstadt La Plata mussten 80 Menschen ärztlich versorgt werden. In Mendoza starben bei drei Autounfällen fünf Menschen.

Siamesische Zwillinge gestorben

Nur einen Tag nach ihrer Geburt in Buenos Aires sind am Mittwoch die siamesischen Zwillinge gestorben. Die beiden waren am Becken zusammengewachsen und teilten sich einen Teil des Darms, die Leber und die Blase. Einer der beiden am Dienstag geborenen Jungen habe unter schweren Herzproblemen und mangelnder Durchblutung des Gehirns gelitten, teilten die Behörden weiter mit. Für eine Operation zur Trennung der beiden sei keine Zeit mehr geblieben, und am Mittwoch seien sie gestorben, sagte Liliana Voto, Direktorin des Krankenhauses Fernández in Palermo.

Flughafen-Streik

Ein Streik des technischen Personals am Stadtflughafen von Buenos Aires hat am Dienstag zu Verzögerungen von bis zu drei Stunden geführt. Betroffen davon waren tausende Flugreisende, die auf Aerolineas Argentinas und Austral gebucht hatten. Der Streik, mit dem verbesserte Arbeitsbedingungen erstritten werden sollten, war von der Gewerkschaft der Flugtechniker (APTA) initiiert worden. Nachdem das Arbeitsministerium eine Schlichtungsrunde zwischen APTA und Aerolineas-Großaktionär Air Comet Marsans versprochen, wurde der Ausstand aufgehoben.

Stau in Retiro

Am Busterminal Retiro von Buenos Aires ist es am Dienstag vor Heiligabend in zu teilweise stundenlangen Verzögerungen gekommen. Grund war das große Passagieraufkommen. Die Buslinien hatten aus diesem Anlass vielfach mehrere Zusatzbusse für die jeweiligen Abfahrtszeiten eingesetzt. Dadurch kam es schon bei der Anfahrt der Busse zu den Parkbuchten zu Staus.

Vorladung für Menem

Ex-Präsident Carlos Menem

muss erneut vor Gericht erscheinen. Bundesrichter Jorge Urso zitierte den 73-Jährigen nach Medienberichten vom Heiligen Abend für den 27. Februar 2004. Menem soll zu vermeintlichen Unregelmäßigkeiten bei der Auftragsvergabe zum Bau der Strafanstalten Ezeiza und Marcos Paz aussagen, die ein Konzessionär auf 15 Jahre hinaus betreibt und dafür vom Staat rund 500 Millionen US-Dollar erhält. Urso und Menem hatten sich bereits im Juni 2001 vor Gericht gegenüber gestanden. Im Zuge der Ermittlungen zum Waffenskandal hatte der Richter damals einen mehrmonatigen Hausarrest gegen den Ex-Präsidenten verhängt.

Schmiergeld-Skandal

Im Zuge der Ermittlungen rund um den Schmiergeld-Skandal im Senat hat Bundesrichter Rodolfo Canicobal Corral drei hochrangige Funktionär vor Gericht zitiert: Der ehemalige Chef des Geheimdienstes (SIDE), Fernando de Santibañes sowie die Ex-Senatoren José Genoud und Emilio Cantarero sollen sich zwischen dem 7. und 9. Januar zu den Vorwürfen des ehemaligen Senatssekretärs Mario Pontaquarto äußern. Dieser hatte Anfang Dezember erklärt, die Verabschiedung der Arbeitsreform

2001 unter dem damaligen Präsidenten Fernando de la Rúa sei nur gegen die Zahlung von rund fünf Millionen Dollar Schmiergeld erfolgt. Er habe das Geld damals Cantarero zur Verteilung unter den Senatoren vom PJ und der UCR überreicht. Das Geld sei vom SIDE bereitgestellt worden. Genoud war damals Interimspräsident des Senat.

Francella bei Fidel

Der argentinische Schauspieler und Fernsehproduzent Guillermo Francella ist in Miami von der Gemeinschaft der Exil-Kubaner zur „Persona non grata“ erklärt worden: Nach Medienberichten vom Wochenende wurden Francellas Fernsehsendungen aus den Kanälen genommen. Die in den USA lebenden Kubaner reagierten damit auf ein Treffen Francellas in der Vorwoche in Havanna mit Staatschef Fidel Castro.

Entführung

Der Vater des Lebenspartners von Fernseh-Fee Susana Giménez, Ernesto Rodríguez, ist am Dienstag entführt worden. Nach Medienberichten fordern die Kidnapper ein Lösegeld von 900.000 US-Dollar für den Vater von Jorge „Corcho“ Rodríguez.

Treffsichere Musketiere

Gebrüder Novillo Astrada machen inoffizielle Polo-WM zur Familiensache

Buenos Aires (AT/JW) - 18.000 Zuschauer waren am Samstag in Buenos Aires Zeuge eines außergewöhnlichen sportlichen Ereignisses. Dank eines fulminanten Finishs sicherte sich die Equipe La Aguada nicht nur ihren ersten Sieg beim Campeonato Argentino Abierto, der inoffiziellen Polo-Weltmeisterschaft. Der aus den vier Brüdern Javier, Eduardo, Miguel und Ignacio Novillo Astrada bestehenden Mannschaft gelang durch den Erfolg in der „Kathedrale“ an der Avenida del Libertador zugleich der erste „Grand Slam“ im Polo seit 1994, also Siege innerhalb eines Kalenderjahres bei den drei bedeutendsten Turnieren der Welt: Tortugas, Hurlingham und „Palermo“.

In einem mehr als drei Stunden dauernden, über weite Strecken zerfahrenen Finale mit zahlreichen Verletzungspausen setzte sich das auch als „Musketiere“ bezeichnete Familien-Quartett der Novillos dank eines begeisternden Endspurts letztlich verdient mit 12:10 gegen Titelverteidiger La Dolfina durch. Nach dem sechsten Chukker und damit drei Vierteln der Spielzeit hatte La Dolfina noch klar mit 9:6 in Führung gelegen. Doch im siebten und achten Chukker schlug La Aguada trotz Temperaturen von um die 40 Grad Celsius, die sowohl Pferd als Reiter grosse Schwierigkeiten machten, zurück.

Angeführt von „D'Artagnan“ Miguel Novillo Astrada zeigten die „Musketiere“ während 14 Minuten ebenso faszinierendes wie unwiderstehliches, weil fehlerfreies Weltklasse-Polo, dem selbst der Titelhalter mit dem anerkannt weltbesten Akteur, Adolfo Cambiaso, nicht mehr gewachsen war.

Mehr als über die vierte Niederlage im vierten Saison-Duell gegen La Aguada dürfte man sich bei La Dolfina aber über die nach 2000 und 2001 bereits dritte Niederlage in einem „WM-Finale“ geärgert haben. Für Cambiaso blieb immerhin der (schwache) Trost, angesichts von 43 Toren in fünf Auftritten wie schon im Vorjahr erneut zum treffsicher-

sten Spieler dieses weltweit wichtigsten Highgoal-Turniers gewählt worden zu sein. Als besten Akteur des Finales zeichnete die veranstaltende Asociación Argentina de Polo (AAP) Miguel Novillo Astrada aus. Bruder Javier war mit sieben Toren der erfolgreichste Finalteilnehmer.

Trauriger Höhepunkt des Finaltags war im sechsten Spielabschnitt die schwere Verletzung einer La Dolfina-Stute, die umgehend eingeschläfert wurde. Für einen negativen Aspekt ganz anderer Art hatten bereits im ersten Chukker mehrere Dutzend La Dolfina-Fans gesorgt, die in Hooligan-Manier eine Tribüne stürmten und eine 25-minütige Spielunterbrechung herbeiführten. Positiv bleibt zu vermerken, dass die 110. Austragung trotz gestiegener Eintrittspreise mit rund 80.000 Besuchern in zehn Spielen einen Zuschauerrekord aufstellte.

Bittere Niederlage für River

Buenos Aires (AT/JW) - Durch ein 1:0 im Finalrückspiel gegen den großen Favoriten River Plate hat der international bis dato fast völlig unbekannt Verein Cienciano del Cusco am vorvergangenen Freitag die Copa Sudamericana gewonnen. Beim Hinspiel in Buenos Aires hatten die Peruaner zehn Tage zuvor den „Millonarios“ ganz überraschend ein 3:3 abgetrotzt.

Rivers chilenischer Trainer Manuel Pellegrini, der mit den „Millonarios“ im Juli das Torneo Clausura der Saison 2002/03 gewonnen hatte, trat nach der Niederlage umgehend von seinem Amt zurück. Nachfolger wird aller Voraussicht nach Ex-Profi Leo Astrada.

In Peru feierten derweil landesweit Zehntausende den Erfolg. In fast allen großen Städten des Landes gab es Autokorsos, Leuchtraketen und Böllerschüsse wurden abgefeuert und das Motto von Cienciano-Trai-

ner Freddy Ternero skandiert: „Sí se puede“. Denn der Sieg in der Copa Sudamericana war nicht nur für Cienciano der erste Titelgewinn in seiner 102-jährigen Geschichte.

Zugleich schaffte die Elf der Namenlosen aus dem Andenstädtchen Cuzco das, was den Großclubs aus Lima bisher verwehrt blieb: den ersten internationalen Titelgewinn eines peruanischen Teams überhaupt. Schütze des „goldenen“ Tores war jedoch ein Paraguayer: Carlos Lugo verwandelte in der 78. Minute vor 40.000 begeisterten Zuschauern in der Andenstadt Arequipa einen Freistoß aus 20 Metern direkt. Den Titelgewinn widmete er ganz patriotisch „allen Peruanern“.

AUTO UND MOTOR

Deutsche Automarken der Pionierjahre

Ein Rückblick auf vier Jahrzehnte argentinische Kraftfahrzeugindustrie gibt Aufschluss darüber, wie stark sich anfangs deutsche Unternehmen in Argentinien engagierten. Und wie viele deutsche Marken sich bei uns tummelten.

Das wieder aufstrebende Nachkriegs-Deutschland versuchte damals mit allen Mitteln zu expandieren. Mexiko, Brasilien und Argentinien schienen die am meisten Erfolg versprechenden lateinamerikanischen Länder. Und so kam es, dass schon früh Daimler-Benz in Argentinien und bald Volkswagen in Brasilien sowie Mexiko Fuß fassten.

Doch es gab noch zahlreiche andere deutsche Firmen, die bei uns Montagebetriebe für Lizenzproduktion, sei es in eigener Regie oder aber über Fremdvertretungen, aufbauten.

Unter den beim Publikum am besten in Erinnerung gebliebenen Marken (wobei der Prozentsatz an lokalen oder importierten Teilen stark schwankte) rangieren einerseits NSU (Prinz und Sportprinz), Borgward (Isabella) und Goliath Hansa (Hansa 1100, Coupé, Kombi), aber auch Auto Union-DKW und das Goggomobil der Hans Glas, Dingolfing, hierzulande unter der Bezeichnung Isard produziert und vertrieben. Metalmeccánica fertigte verschiedene Ausführungen der BMW-Kleinstwa-



NSU Prinz aus den 50er Jahren.

gen unter den Bezeichnungen De Carlo 600 und 700.

Autoar (Automotores Argentinos) baute einen Pkw mit Jeep-Motor, doch die Konstruktion des Fahrzeugs mit der Porsche-Torsionsstangenfederung lag zum Großteil in den Händen deutscher Techniker unter Professor Rupilius. Es wurde sogar der Porsche Teram gebaut, und in Río Cuarto der Zunder mit Porschetriebwerk.

Das Fuldomobil war als Bambi ebenso vertreten wie der Heinkel Kabinenroller, der genau wie der Messerschmitt und die Isetta „ratón alemán“ (deutsches Mäuschen) genannt wurde und unter dieser Bezeichnung in die Geschichte einging.

Daneben gab es noch eine deutsche Motorenfertigung wie Magirus Deutz und Borgward, letztere sowohl im Rastrojero als auch im ersten Peugeot Diesel verwendet.

Am Ende obsiegten zunächst aber die US-Firmen, einerseits mit mehr Kapital, andererseits aber auch, weil das argentinische Publikum den „filigranen“ europäischen Autos auf den Erd- und Geröllstraßen im Landesinneren nicht so vertraute wie den robusten nordamerikanischen Straßenkreuzern.

AUSFLÜGE UND REISEN

Rund ums Valle de la Luna und Talampaya



Teilansicht von Talampaya.

Um wichtige Touristattraktionen pflegt sich eine Anschlussindustrie zu bilden. So auch im Fall des Valle de la Luna, das von Reiseagenturen letztlich als Glied in einer Kette von Ausflügen zu zahlreichen anderen Sehenswürdigkeiten der Provinzen La Rioja und San Juan angeboten wird.

Das Reisebüro Valley Moon zeigt mit seinen Besuchspaketen, was man alles an Ischigualasto (so der geografische Name des Mondtals) dranhängen kann. Das Standardprogramm der Veranstalter ist ein großes Circuit, wobei man - mit Start in der Stadt San Juan - bei Barreal bis an den Fuß des Mercedario und hinauf bis zu den astronomischen Observatorien von El Leoncito gelangt, einen Teil der Zufahrtstraße des Goldbergwerks Barrick befährt und dann zur Reserva Natural San Guillermo gelangt, wo Tausende von Vikunjas weiden. Zurück geht es über die Cuesta de Miranda, um zunächst den Nationalpark Talampaya zu besuchen und schließlich das Valle de la Luna, alles mit Geländewagen. Eine interessante Alternative zu den üblichen Touren. Info über 0264-421-4868 und info@valleymoon.com sowie www.valleymoon.com

Son & Lumiere in Itaipú

Jeden Freitagabend können Besucher in Itaipú ein einmaliges Schauspiel erleben. Die acht Kilometer lange Riesenstaumauer und die Kraftwerkzentrale des weltweit größten hydroelektrischen Bauwerks werden in das gleißende Licht von 570 Scheinwerfern mit einer Gesamtleistung von 1200 Kilowatt getaucht, dazu gibt es zwei Dokumentarfilme über den Bau von Itaipú mit stereofonischer musikalischer Untermalung. Itaipú liegt 20 Kilometer nördlich des Zusammenflusses des Iguazú mit dem Paraná am Dreiländereck Argentinien-Paraguay-Brasilien.

Museum der Nationalbank

Das Museum der Banco de la Nación, im ersten Stock des Zentralsitzes an der Plaza de Mayo gegenüber der Casa Rosada, kann montags bis freitags von 10 bis 15 Uhr besucht werden.

Kritisch und fair: Tageblatt-Journalist Gebhardt zum 100. Geburtstag

Vor 100 Jahren, am 28. Dezember 1903, wurde der Journalist und Rechtsanwalt Herman P. Gebhardt geboren. Den Lesern des Argentinischen Tageblattes war er als jahrelanger Korrespondent und Kolumnist aus Montevideo bekannt. Herman P. Gebhardt starb am 12. November 1984.

In Frankfurt an der Oder geboren, studierte er in der selben Stadt Jura und begann als Rechtsanwalt, dem Beruf seines Vaters, zu arbeiten. In den dreißiger Jahren wanderte er aus politischen Gründen nach Südamerika aus. Montevideo und Uruguay wurden in den folgenden Jahrzehnten zu seiner neuen Heimat. 1938 ging Herman Gebhardt zum ersten Mal mit seinem Rundfunkprogramm „Voz del Día“ auf Sendung. Mit seinem Abendprogramm gab er den zu dieser Zeit über 15.000 Deutschen in Uruguay Orientierung und Mut im fremden Land. Während dieser Zeit muss-te sich Gebhardt gegen Anfeindungen und Übergriffe der Nationalsozialisten wehren. Nach der Kriegeserklärung Uruguays an das deutsche Reich, war Gebhardt der einzige Deutsche, der weiterhin senden durfte.

Nach 1945 unterstützte Herman Gebhardt das „neue“ Deutschland auf dem Weg zur Demokratie. Seinem kritischen Stil blieb er dabei treu. Egal ob in Deutschland oder Südamerika: Wenn Gebhardt Grund zur Kritik sah, sprach er sie geradeweg heraus. Fairness blieb für ihn dabei immer oberstes Gebot. Für seine Verdienste um die deutsch-südamerikanische Verständigung und die Deutschen in Südamerika wurde Herman P. Gebhardt 1978 mit dem Bundesverdienstkreuz am Band geehrt.

AMO

ARGENTINISCHE WIRTSCHAFT

Der frei benannte Dollarkurs betrug Freitag nachmittags \$ 2,97. Die Terminkurse betragen zum 31.12. \$ 2,952, 30.1. \$ 2,970, 27.2. \$ 2,980, 31.3. \$ 2,990, 30.4. \$ 3,000 und 31.5. \$ 3,020.

Der Mervalindex stieg in der Berichtswache zum Donnerstag um 1,7% auf 1.036,36, der Burcapindex um 4,6% auf 2.430,76 und der Börsenindex um 4,8% auf 45.819,34.

Der durchschnittliche Rindfleischpreis (kg Lebendgewicht in Liniers) fiel in der Berichtswache um 7,1% auf \$ 1,7072.

Die Gold-, Devisen- und Anlagensreserven der ZB betragen am 18.12. US\$ 13,55 Mrd., der Banknotenumlauf \$ 28,48 Mrd. Eine Woche zuvor waren es US\$ 13,94 Mrd. bzw. \$ 28,17 Mrd., einen Monat zuvor US\$ 13,50 Mrd. bzw. \$ 26,22 Mrd. und ein Jahr zuvor US\$ 10,25 Mrd. bzw. \$ 18,05 Mrd.

Der Deckungskoeffizient der Devisenreserven in Pesos zum Tageskurs betrug am 22.12. 91,2%.

Die alteingesessene Zanella Traktorenfabrik in Las Varillas, Córdoba, wurde von der Firma Pauny übernommen. Pauny entstand aus einer Gruppe ehemaliger Manager, Mitarbeiter und Konzeptionäre, die das Unternehmen in der Zwangsversteigerung für \$ 25 Mio. erwarb. Bis jetzt wurde das mit Schulden von \$ 100

Mio. in Konkurs geratene Unternehmen von Pauny, mit einer Bewilligung der Justiz und Unterstützung der Provinzregierung geführt. Es beschäftigt derzeit 260 Mitarbeiter und will das Jahr 03 mit 500 gefertigten Traktoren und \$ 50 Mio. Umsatz abschliessen.

Die Supermarktkette Micropack, Rosario, hat in Santa Fe Stadt einen eigenen Schlachthof aufgemacht. Er wird Fericerd heissen, Aufschnitte unter der Marke El Caudillo herstellen und sie über das Netz der Firma in 14 Provinzen vertreiben. Der Schlachthof war bei den vorjährigen, schweren Überschwemmungen vollkommen unter Wasser geraten. Die Inbetriebnahme erforderte eine Investition von rd. \$ 1 Mio.

Die Ausfuhren von frischem Hammelfleisch haben in den ersten 11 Monaten 03 mit 4.300 t für US\$ 8,2 Mio. die Rekordhöhe der letzten 9 Jahre erreicht. Hauptabnehmer waren Spanien für US\$ 4,4 Mio. und Grossbritannien für US\$ 2,2 Mio., wie das Tiergesundheitsamt Senasa bekanntgab. Weitere wichtige Abnehmer waren die holländischen Antillen, Israel, Brasilien, Italien, Belgien und Griechenland.

Beinahe 1 Jahr nach dem Verkaufsabschluss hat Alto Paraná, die argentinische Filiale der chilenischen Celulosa Arauco, die Bewilligung der argentinischen Konkurrenzschutzkommission für die Übernahme der Forste der ehemaligen

PeCom Energía, heute Petrobrás Energía, in der Provinz Misiones, erhalten. Alto Paraná betreibt nun sein Sägewerk mit einer Jahreskapazität von 100.000 cbm/Jahr Holz und 59.888 ha Waldungen, von denen 25.000 ha aufgeforschet wurden. PeCom hatte die Waldungen an Alto Paraná am 27.12.02 für US\$ 40 Mio. verkauft. Sofort wurde Protest eingelegt, weil Alto Paraná bereits ein anderes Sägewerk, das grösste des Landes, mit 230.000 cbm/Jahr Kapazität und dazu gehörenden 172.000 ha Wald, davon 79.000 ha aufgeforschet, in Puerto Piray betreibt.

D. Hadad, Inhaber der Fernsehkanals 9 kauft von Emmis, USA, 75% von Radio 10 und FM Mega zurück, die er ihr im Oktober 1999 verkauft hatte. Der Kaufvertrag hatte Kaufoptionen für beide Teile enthalten. Die beider Sender sind heute um 20% weniger wert als 1999. Damals waren sie US\$ 20 Mio. wert.

Die Abschaffung der Arbeitsgesetzreform würde 1,63 Mio. eingetragene Arbeitsplätze gefährden, die nach dem April 2000 geschaffen wurden. Damals trat die Verringerung der Arbeitgeberbeiträge um ein Drittel in Kraft und um die Hälfte für jüngere als 24 und ältere als 45 Jahre und für Frauen die Familienoberhäupter sind. Wie das Argentinische Institut für Sozialentwicklung bekanntgab, entnahm es diese Zahlen den Indec-Angaben, das in dem Zeitraum 6,14 Mio. Arbeitnehmer ermittelt hat, von denen 3,42 Mio. ihre Stellen nach April 2000 angetreten haben, als das jetzt im Senat wegen mutmasslicher Schmiergelder in Frage gestellte Gesetz in Kraft trat. Die Hälfte davon sind ordnungsgemäss eingetragene Mitarbeiter, die durch die geringeren Beiträge begünstigt wurden.

Die mexikanische CIE Gruppe ist bereits der neuen Verpflichtung nachgekommen, mehrere ihrer hiesigen Rundfunksender zu verkaufen. So geht Radio del Plata an M. Tinelli. Doch das Gesetz gestattet CIE nur 2 Sender und sie besitzt noch die Mittelwellensender Belgrano, Splendid und America und die FM Sender Metro, Aspen, Rock and Pop und Radio Show.

Die SGR-Gesellschaft für gegenseitige Garantistellungen Garantizar hat ein neues Finanzierungsprogramm für kleine und mittelständische Reisexporteure von 5 Provinzen vorgestellt. Der Secupyme IV Plan sei für insgesamt US\$ 2 Mio. und soll 40 Reisbauern aus Entre Rios, Corrientes, Santa Fe, Chaco und Formosa begünstigen. Garantizar beschafft die notwendigen Mittel an der Börse.

Die vor 2 Jahren geschlossene Kabelfabrik von Pirelli in Mataderos hat die Tätigkeit wieder aufgenommen. Sie wird vorwiegend inländische Fernverbindungsunternehmen beliefern.

Laut ZB-Angaben betragen die Zahlungsverzögerungen der ZB und der öffentlichen Hand seit der Defaultklärung US\$ 13,87 Mrd. Im 3. Quartal 03 betragen sie US\$ 1,53 Mrd.

Im März 04 sollen die Lastenhefte für die Ausschreibung der Studien über die Erweiterung des Flusshafens von Santa Fe aufliegen. Das vor 2 Jahren begonnene Projekt soll, statt dem bisherigen Umweg über einen 9 km langen Kanal, den direkten Anschluss an den Paranáfluss gestatten. In den Gebieten nahe Santa Fe werden rd. 70% der argentinischen Sojabohnen geerntet. Ein grosser Teil davon wird über dessen Hafen exportiert.

Paraguay gestattet die Einfuhr von Rindersamen, -embryonen und Rassetieren aus Argentinien. Die Bewilligung erfolgt im Rahmen eines Abkommens, das auch den Transitverkehr paraguayischen Rindfleisches ohne Knochen über Argentinien freigibt.

Nach der am Dienstag bekannt gegebenen neuen Arbeitslosen-Ermittlungsmethode des Indec, waren im 3. Quartal 03 2,6 Mio. Menschen, 16,3% der Erwerbsbevölkerung, arbeitslos. Nach der alten Methode waren es 2,13 Mio. bzw. 14,3% der Erwerbsbevölkerung.

Der Börsenhandel mit vorausdatierten Schecks begann vielversprechend. Die Schecks konnten mit einem Jahreszins von 5% untergebracht werden, einem Viertel dessen, was jetzt bei Banken, und einem Sechstel dessen, was am nicht regulierten Finanzmarkt üblich ist. Am ersten Börsentag wurde \$ 166,02 Mio. umgesetzt. Für die Schecks bürgte der Garantizar-Fonds für gegenseitige Garantistellungen. Der erste Verkauf waren 3 Schecks auf 37 Tage für \$ 144.000 des Zitronenanbauers P. Nogués aus Formosa auf die Banco Nación, die von einem Händler aus Santa Fe ausgestellt waren. Gutgeschrieben wurden \$ 143.300, da sowohl der Makler als auch die ZB je 0,03% erhielten.

Der von der mexikanischen América Móvil abhängige Mobiltelefon-Versorger CTI ist das erste Unternehmen, dass eine gerichtliche Genehmigung für ein vorbeugendes aussergerichtliches Umschuldungs-

Vacaciones de Verano PATAGONIA y CUYO

Turismo Aventura para todos
Salidas todas las Semanas
Todo incluido con 12 excursiones
Mendoza Relax y Aventura \$640
El Bolson Multiaventura \$480
Cabalgata por Los Andes \$870
Aires de Libertad evt
4372-3483 y 15-5007-8577

Flexiblere ZB-Bedingungen für Banken

Die ZB hat Einschränkungen aufgehoben, um den Eingang neuen Kapitals für das Finanzsystem zu gestatten und Massnahmen zur Erleichterung von Umschuldungen getroffen. Ausserdem wird Banken gestattet, Unternehmen, die hoch verschuldet sind, jedoch guten Zukunftsaussichten Haben, Kredite zu gewähren.

Ab Januar muss nur mehr ein Viertel der Aktionäre und zwei Drittel der Vorstandsmitglieder Bankerfahrung haben. Bisher war eine Mehrheit erforderlich. Auch dürfen Banken, über die bisherigen 300% des Vermögens des Kreditnehmers hinaus, bis zu weiteren 15% deselben zusätzliche Kredite gewähren, wenn die Geschäftsaussichten desselben günstig sind, seine Vermögenslage jedoch durch die Wirtschaftskrise beeinträchtigt ist.

Darüber hinaus wurde Banken, bei denen der Kreditkunde die Obergrenze nicht ausgeschöpft hat, die Möglichkeit gegeben, zusätzliche Kredite zu gewähren. Für Umschuldungen können auch niedriger eingestufte Kreditkunden bis zum 31.12.04 als zur Bewertungsklasse 1 gehörend betrachtet werden. Die Notwendigkeit von Rückstellungen wurde um fünf bis zehn Punkte verringert.

Auswärtige Verschuldung zum 30.9.03

Die Öffentliche und private Auslandsverschuldung Argentinien betrug zum Abschluss des 3. Quartals 2003 mit US\$ 140,65 Mrd. 97% des entsprechenden Betrages vor dem Default. Dem Zahlungsbilanzbericht des Statistikamtes Indec ist weiter zu entnehmen, dass das um US\$ 241 Mio. mehr als zum vorhergehenden Quartalsabschluss sind, und dass der Schuldenanteil der öffentlichen Hand und der ZB davon US\$ 98,49 Mrd. beträgt.

Dieser Betrag schliesst die Staatsschulden gegenüber im Inland ansässigen Gläubigern nicht ein, die bei Berücksichtigung der nicht konsolidierten und bei Gericht angefochtenen Schulden (die jedoch schliesslich bezahlt werden müssen) schätzungsweise noch einmal soviel ausmacht.

Die Zunahme der Staatsschulden betrug im 3. Quartal US\$ 2,30 Mrd., davon durch Ansammlung unbezahlter Zinsen US\$ 742 Mio., durch Überweisungen von internationalen Körperschaften US\$ 676 Mio. und durch Kursanpassungen an den Dollar rd. US\$ 700 Mio.

Mit diesen Erhöhungen beträgt die Aussenschuld Argentinien knapp US\$ 4 Mrd. weniger als zum Rekordstand von US\$ 144,50 Mrd. an nicht im Inland Ansässige, den sie im Dezember 2001 erreicht hatte und der die damalige Regierung veranlasste, die Zahlungsunfähigkeit des Landes zu erklären. Mit der Abwertung war der Schuldenbetrag auf US\$ 112,6 Mrd. verringert worden.

abkommen (APE) erhalten hat. Demzufolge ist das mit der Gläubigermehrheit getroffene Abkommen über US\$ 262,8 Mio. auch für die restlichen Gläubiger bindend. CTI hat den Rückkauf seiner Schuld in Barem zu 13% des Nennwertes vorgeschlagen, was mit angelaufenen Zinsen 14,1% beträgt, was von 92,91% der Gläubiger angenommen worden war. Später schlossen sich weitere 6,2% der Gläubiger an. Damit konnte CTI seine Verschuldung mit US\$ 37 Mio. begleichen.

Das Wasserwerk Aguas Argentinas wurde aufgefordert, eine Busse von \$ 2,5 Mio. wegen mangelhafter Dienstleistungen zu bezahlen. Der Betrag muss unter der gesamten Kundschaft, rd. 7 Mio. Verbrauchern in Gross Buenos Aires, verteilt werden. Es ist die 2. Strafzahlung, die in den letzten Tagen wegen ungenügenden Wasserdruckes gegen das Unternehmen verhängt wird.

Die Credicoop Bank hat die Zinssätze für Hypothekenkredite verrin-

gert. Bei 10 Jahren Laufzeit kosten sie jetzt 12% im Jahr für bis zu 60% des Objektwertes bei Käufen und bis zu 70% bei Erneuerungen und Erweiterungen. Dabei werden keine zusätzlichen Kreditspesen berechnet.

Die US-Firma Kimberley Clark hat in ihren Betrieb in San Luis \$ 36 Mio. investiert, um Maschinen für ihre Huggies-Windeln zu erneuern. Damit soll der Umsatz, der 03 \$ 385 Mio. erreicht hat, um 20% erhöht werden.

Martin Redrado, Staatssekretär für internationale Wirtschaftsbeziehungen im Aussenministerium, erklärte, die Exporte seien dieses Jahr um 14% gestiegen und würden 04 um weitere 10% zunehmen. Redrado betonte, dass Argentinien Reziprozität fordern werde, was als Kritik der Öffnung der 90er Jahre verstanden wurde, als keine Gegenleistungen gefordert worden seien. Er arbeite in mehreren Verhandlungspolen und an der Erschliessung von 25 neuen Märkten.

DirecTV bietet 80% Schuldabschlag an

DirecTV Latin America hat seinen Gläubigern, unter ihnen der Claríngruppe, bei einem Gericht in Wilmington, Delaware, USA, einen Umschuldungsvorschlag mit einem 80%igen Abschlag unterbreitet. Der Vorgang ist im Rahmen des Kapitel 11 der US-Konkursgesetzgebung unerlässlich, der sich DirecTV im März unterworfen hat.

Der Umschuldungsplan wurde von dem Hauptgläubiger Hughes Electronics und dem Komitee der nicht gedeckten Gläubiger ausgearbeitet. Er sieht vor, dass die Firma in Delaware weiter als Gesellschaft bestehen bleibt, deren Mitglieder Hughes, die 75% der Forderungen hat, und die Vertreterin der venezolanischen Cisnerosgruppe, Darlene Investments, sein werden.

Die Claríngruppe hatte eine 4%ige Beteiligung mit einer Verkaufsoption an Hughes für US\$ 194,8 Mio. Allerdings stand in dem Vertrag, dass Clarín im Fall einer finanziellen Umstrukturierung statt Beteiligter der Firma ihr Gläubiger werden würde. Den Gläubigern werden jetzt 20% in Barem geboten.

DirecTV hatte Ende 2002 Schulden von US\$ 1,6 Mrd. und Aktiven von US\$ 600 Mio. Das Konkursverfahren betraf ausschliesslich das Stammhaus des Satelliten-Fernsehunternehmens in den USA, nicht die Filialen in Lateinamerika und der Karibik, die 1,5 Mio. Abonnenten haben.

Eine Untersuchung der Consulting-Firma ACNielsen ergibt, dass der Konsum der Waren des Grundnahrungsmittelkorbes der Bevölkerung im 2. Halbjahr 03 um 10% gegenüber der gleichen Vorjahresperiode zugenommen hat. Damit hat er zwei Drittel des Verlustes aufgeholt, der nach der Abwertung eingetreten ist.

Wirtschaftsminister Lavagna und der Präsident der interamerikanischen Entwicklungsbank, Enrique Iglesias, bestätigten am Dienstag die Gewährung eines Kredites von US\$ 400 Mio., zur Finanzierung sozialer Dienste für minderbemittelte Bevölkerungsschichten.

Die Kammer des Kfz-Handels teilt mit, dass der Verkauf gebrauchter Kfz. im November mit 92.000 Einheiten um 58% über dem gleichen Vorjahresmonat und um 7% über Oktober 03 lag.

Die lokale Filiale der britischen HSBC Bank hat das Restpaket der Firma HSBC-Salud erworben, die unter der Marke Doctos tätig ist. HSBC besass schon 60%, wobei 40% auf die US-Firma US-Life entfielen, die jetzt diesen Anteil für US\$ 30 Mio. verkauft hat.

Durch Dekret 1293/03 (Amtsblatt vom 23.12.03) wurde die geltende Aufhebung des Absatzes 5 des Artikels 94 des Gesetzes 1950 über Handelsgesellschaften, die durch Dekret 1269 vom 16.7.2002 verfügt worden war, bis zum 10.12.2004 verlängert. Der Paragraph sieht vor, dass Aktiengesellschaften, die 50% ihres Vermögens verloren haben, das Kapital entsprechend verringern müssen.

Gemäss einer Erhebung der Werbeagenturen sind die Gesamtausgaben für Werbung in den ersten 10 Monaten des Jahres 2003 um 55% gegenüber der gleichen Vorjah-

resperiode gestiegen. Es waren insgesamt \$ 5,27 Mrd. gegen \$ 3,41 Mrd. im Vorjahr.

Die Banco de Galicia hat den Inhabern von Obligationen in Höhe von US\$ 350 Mio. einen Umschuldungsvorschlag unterbreitet. Für Obligationen, die 02 oder 03 verfallen sind, werden neue Obligationen für 75% des Nennwertes geboten, mit Laufzeit bis 2014 und 25% in einer anderen Obligation, die 2019 verfällt. Die Zinssätze wurden nicht bekanntgegeben. In einer zweiten Etappe sollen Schulden für \$ 1.015 Mio. umgeschuldet werden, bei denen die Gläubiger Banken und multinationale Kreditinstitute sind. Um den Umtausch abzuschliessen, erwartet die Bank eine Annahme des Vorschlags von 95% der geschuldeten Summe durch die Gläubiger, was bis zum 18. Februar entschieden werden muss.

Obwohl die Arbeitslosigkeit gemäss der neuen Methode des statistischen Amtes (INDEC) für Oktober mit 16,3% ausgewiesen wird, sind es mit den Beziehern von Subventionen im Rahmen des Programms für Familienoberhäupter 21,4%. Die meisten Bezieher dieser Subvention arbeiten überhaupt nicht und der Rest sehr wenig, so dass es statistisch unzulässig ist, diese Arbeitslosensubvention als Lohn einzustufen.

Die Regierung beabsichtigt, während der ersten Monate 04 die Subventionen an Familienoberhäupter über eine Magnetbandkarte zu zahlen, die der Einzelhandel bei Käu-

**KAUFEN VERSCH.
COMPRAS VARIAS**

IVES compra adornos, cristalería, porcelanas, antigüedades, muebles, objetos varios. 4791-4287.

Regelung für säumige Hypothekenschuldner

Das Gesetz zum Schutz der Hypothekenschuldner von bis zu \$ 100.000 wurde per Dekret 1284/03 (Amtsblatt vom 22.12.03) amtlich verkündet. Dem Gesetz zufolge sind die Banken nicht verpflichtet, es in jedem Einzelfall anzuwenden, wohl aber für die Masse ihrer Portefeuilles.

Da diese fälligen umzuschuldenden Hypotheken als vom Staat bezahlt zu betrachten sind, würde den seit zwei Monaten begonnenen Zwangsversteigerungen ein Riegel vorgeschoben werden. Die Umschuldung der Hypotheken hat auf bis zu zwölf Jahre zu erfolgen. Als Obergrenze für die vom Schuldner zu leistenden Zahlungen wurden 25% ihres Monatseinkommens bestimmt.

Das Gesetz schafft einen Treuhandfonds, über den der Staat die Verpflichtungen der Hypothekenschuldner übernimmt und die Fälligkeiten den Banken oder Privatgläubigern in Barem oder mit Bonds bezahlt. Nach der Übertragung der Hypotheken an den Staat können die Schuldner ihren Verpflichtungen wie bisher nachkommen und in den selben Banken einzahlen. Bei Schulden an Notare oder Immobilienmakler muss in einer Filiale der Banco de la Nación eingezahlt werden.

Bei mit Notaren abgeschlossenen Krediten kann die Aufnahme in den Treuhandfonds vom Gläubiger oder Schuldner beantragt werden. Der Gläubiger muss auch eine Bestätigung des Steueramtes vorlegen, dass seine Forderung Teil seines erklärten Vermögens ist. Die Karenz für alle säumigen Schuldner beträgt ein Jahr. Bei schwerwiegenden sozialen oder wirtschaftlichen Verhältnissen des Schuldners können zusätzliche Fristen bestimmt werden.

Die Höchstfrist für Umschuldungen beträgt 150 Monate. Die Fristen werden in Abhängigkeit der Wertanteile von Kapital und Zinsen der Immobilie bestimmt. Bei Anteilen bis 10% des Immobilienwertes beträgt die Höchstfrist 45 Monate, die bis auf 150 Monate zunehmen kann, wenn der Wertanteil 50% übersteigt. Für die Durchführung des Gesetzes sind im Haushaltsplan 2004 \$ 450 Mio. vorgesehen.

fen jeweils registriert. Dabei soll jedoch angeblich die MWSt. erlassen werden, was bedeutet, dass die Kaufkraft der \$ 150 monatlich um \$ 31 steigt. Bei diesem System können jedoch die Einzelhändler, die Schwarz verkaufen, nicht mitmachen, so dass dies den legalen Handel begünstigt. Aber ausserdem wird dadurch die Mitwirkung von Bürgermeistern und „piqueteros“ bei der Verteilung der Subventionen abgeschafft.

Das Unterstaatssekretariat für öffentliche Einnahmen hat durch mehrere Verfügungen (Amtsblatt vom 24.12.03) bei gewährten Industrieförderungen, bei denen die Unternehmen die eingegangenen Verpflichtungen über Investitionen und Produktion nicht erfüllt haben, die Förderung aufgehoben, die Rückgabe der nicht gezahlten Steuern plus Wertberichtigung und Zinsen und ausserdem Bussen verfügt. Es handelt sich um Eniak San Juan S.A., Etimarkt Riojana S.A., San Luis Caos S.A. (in diesem Fall nur eine Busse), Plastimax S.A., BVC S.A. und Kypros S.A. (nur eine Busse).

Die ZB hat darauf hingewiesen, dass im Laufe dieses Jahres der durchschnittliche Wechselkurs für den argentinischen Export um 5% günstiger geworden ist. Obwohl der Peso gegenüber dem Dollar 03 eine Aufwertung von 12% erfuhr, wurde dies durch die Abwertung des Dollar gegenüber dem Euro und die Entwicklung der brasilianischen Währung

mehr als ausgeglichen.

Wie die Zeitung „Ambito Financiero“ berichtet, hat das Föderale Amt für Öffentliche Einnahmen (AFIP) von der Firma, die die Zeitung „La Nación“ herausgibt, Steuern von \$ 18 Mio. gefordert, weil angeblich ein nicht gerechtfertigter Vermögenszuwachs stattgefunden hat. Der Fall liegt jetzt dem Steuergericht vor, das von der Nationalverwaltung abhängt. Gleichzeitig wird ein Prozess fortgeführt, der sich auf „verschärfte Steuerhinterziehung“ bezieht, bei dem es um die Anwendung des Steuerstrafgesetzes geht, das Zuchthausstrafen vorsieht. Es geht grundsätzlich um eine Kapitalerhöhung, bei der eine Aktiengesellschaft in einem Steuerparadies als Aktionär auftritt, wobei das Steueramt vermutet, dass es sich um Gelder lokaler Mehrheitsaktionäre handelt.

Am Dienstag wurden die Staatspapiere Boden 2013 zum ersten Mal an der Börse gehandelt, zu \$ 178, was einer Parität von 59% je U\$S 100 entspricht. Es gab jedoch nur ein Geschäft mit 2.000 Titeln. Diese Boden, die 2013 verfallen, lauten in Dollar und werden gemäss Liborsatz verzinst, also gegenwärtig mit 1,22%, wobei die Zinsen alle Halbjahre ausbezahlt werden. Allerdings hat der Zinssatz eine Höchstgrenze von 3%. Das Kapital wird zu 12,5% jährlich während 8 Jahren ab Anfang 06 amortisiert.

Hohe Subventionen für das Kohlenbergwerk Rio Turbio

Die Regierung wird in die Wiederaufnahme des Kohlenbergbaues in Rio Turbio, Provinz Santa Cruz, \$ 30 Mio. im Jahr investieren. Das Vorkommen wurde im Vorjahr rückverstaatlicht.

Nach einem persönlichen Besuch im Bergwerk kündigte Planungsminister De Vido an, dass mit der Investition in drei Jahren eine Förderkapazität von 360.000 Jato erreicht werden soll. Rio Turbio soll das bedeutendste Kohlenbergwerk des Landes werden.

Im Jahr 1993 war das Bergwerk einschliesslich der dazugehörenden Eisenbahn und Hafenanlage durch ein Dekret der Regierung Menem durch eine Konzession auf höchstens 20 Jahre privatisiert worden. Am 14.6.02 sah sich die Regierung zur Rückverstaatlichung gezwungen, da das für die rd. 7.000 Einwohner von Rio Turbio lebensnotwendige Vorkommen praktisch stillgelegt war.

Bei seiner Kundgebung des neuen Regierungsplanes für das Gebiet erklärte Minister De Vido, die Investitionen würden dem Bau neuer Stollen im Bergwerk dienen, ferner Verbesserungen ihrer Stromversorgung, Instandhaltungsarbeiten in den Hafenanlagen und dem Kauf von Rollmaterial für die Eisenbahnstrecke zwischen Rio Turbio und Punta Loyola, in den Anden.

Das Rio Turbio Kohlenbergwerk ergibt eine minderwertige Braunkohle, für die es in Argentinien keine Abnehmer gibt, so dass sie exportiert werden muss, was nicht einfach ist. Das Unternehmen ist strukturell defizitär, wobei der Erlös nicht einmal die direkten Kosten deckt, so dass das Defizit mit zunehmender Produktion zunimmt.

Die Wirtschaftsführung gab die Eröffnung ab dem 14.1.04 eines Registers von Inhabern defaulter argentinischer Staatspapiere bekannt. Er soll die Umstrukturierung der Schulden von U\$S 88 Mrd. an knapp 1 Mio. Gläubiger in der ganzen Welt dienen. In Buenos Aires, Washington, Tokio, Frankfurt, Rom und London sollen entsprechende Geschäftsstellen eröffnet werden.

Die privatisierten Dienstleistungsversorger haben die Forderung der argentinischen Regierung zurückgewiesen, die gegen sie bei internationalen Körperschaften eingebrachten Klagen wegen der Pesifizierung und Einfrierung der Tarife, vor Beginn jeder Verhandlung über Änderungen der Konzessionsverträge, zurückzunehmen. Als die Strom- und Gastransport- und -vertriebsunternehmen Anfangs Dezember einberufen wurden, wurde die Regierungsforderung leicht flexibilisiert und von einer Aufschiebung der Klagen gesprochen. Die Aktionäre hätten auch dem nicht zugestimmt, da dies bei der Kodifizierung der Schiedsgerichtsverfahren nicht vorgesehen sei. Eines der Gasvertriebsunternehmen erklärte, bevor die neuen Konzessionsverträge nicht unterzeichnet seien und die Firma wisse, was sie erhalten wird, käme die Aufhebung der Beschwerde nicht in Frage.

03 haben die Provinzen die IWF-Auflagen über ihre Primärüberschüsse um 8,5% übererfüllt. Die von Minister Lavagna gegründete Beraterfirma Ecolatina gab bekannt, dass die Provinzen im 1. Halbjahr Steuereingänge von \$ 1,7 Mrd. gespart hätten, um 9% mehr als vereinbart. Im 2. Halbjahr betrage der Überschuss \$ 1,6

Mrd. Für 04 sei ein Primärüberschuss von \$ 2,48 Mrd. vorgesehen. Dazu müssen die Provinzen \$ 45,3 Mrd. einbringen und nicht mehr als \$ 44,9 Mrd. ausgeben. Das seien um 17% mehr Einnahmen und um 13% mehr Ausgaben als 03.

Zum Weihnachtsgeschäft hat der Einzelhandel landesweit um 22% mehr umgesetzt als im Vorjahr. Wie CAME, der Verband mittelständischer Einzelhandelsbetriebe weiter bekanntgab, wurde im Landesinneren bis zu 35% Zunahme verzeichnet. Hauptnahmen wurden, immer mit Waren geringer Stückpreise, bei Bojouterie mit 36%, Spielwaren 35% und Sportartikeln 27% gemeldet. 70% der Umsätze wurden in Barem und 30% mit Kreditkarten getätigt.

Obwohl nach amtlichen Angaben die Arbeitslosenzahl in diesem Jahr um 655.000 zurück gegangen ist, hat jedes 3. Mitglied der Erwerbsbevölkerung, 5,2 Mio. Menschen, Beschäftigungsprobleme, weil sie keine Arbeit oder nur kurze Arbeitszeiten haben, obwohl sie länger arbeiten möchten. Die Zahlen wurden vom Statistikamt Indec für das 3. Quartal 03 ermittelt.

Das neue Gesetz über die Beteiligung der Provinzen an Nationalsteuern wird den Provinzen mindestens die \$ 19 Mrd. sichern, die ihnen der Staat 03 überwiesen hat. Die Mitteilung machte J. Obeid, Gouverneur der Provinz Santa Fe, nach seiner Unterredung mit Wirtschaftsminister Lavagna. Weitere Mittel des Staates, etwa aus Treuhandfonds, sollen den Provinzen nach 4 Gesichtspunkten zukommen: Unbefriedigte Grundbedürfnisse, BIP der Provinz, Bevölkerungszahl und Fiskalverhalten. Je besser eine

Steuerdruck bei 23% des BIP

Im Verhältnis zum BIP hat das Steueraufkommen einen Rekordstand erreicht. Für Dezember sind Steuereinnahmen von \$ 6,4 Mrd. vorgesehen, so dass das Jahreseinkommen bei einem BIP von \$ 385 Mrd. \$ 72 Mrd. betragen wird.

Obwohl dieser Betrag geringer als der veranschlagte ist, wird das Ergebnis von der Wirtschaftsführung als mehr als zufriedenstellend betrachtet. Die ursprünglich vorgesehenen Steuereinnahmen von \$ 79 Mrd. konnten nicht erreicht werden, da die Teuerung um 10% geringer als vorgesehen ausfiel.

Von dem gesamten Steueraufkommen bestreitet der Nationalstaat 19% des BIP und die Provinzen 4%. Mit diesem Verhältnis wird auch im kommenden Jahr gerechnet, da das BIP und die Steuereinnahmen im gleichen Verhältnis zunehmen sollen.

Provinz ihre Steuern eintreibt, desto grösser ihr Anteil an zusätzlichen Mitteln.

Eine Abordnung der Hersteller

von Fussbällen hat mit dem Industriekretär der Provinz Córdoba beim Staatssekretär für Industrie vorgeschlagen. Sie fordern Schutz gegen aus Pakistan, China und ande-

ren Staaten des Fernen Ostens eingeführte Bälle, mit denen sie nicht konkurrieren könnten.

Die Traubenernte 04 in den Weinprovinzen Mendoza und San Juan wird die diesjährige, die unterdurchschnittlich war, um 11% übertreffen. Wie das Winzeramt INV bekanntgab, wird die Ernte Mendozas um 9,1%, die San Juans um 17,1% grösser sein.

Die landesweite Saatfläche mit Sojabohnen wurde an der Getreidebörse von Buenos Aires mit 13,9 Mio. ha angegeben. 11,78 Mil. ha seien bereits ausgesät. Vorläufigen Angaben zufolge nimmt die Saatfläche für 2003/4 um 1,1 Mio. ha zu.

In den ersten 11 Monaten 03 wurde über 1 Mio. t Frischobst ausgeführt, um 11% mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Wie Senasa bekanntgab, betragen die Deviseneingänge daraus über US\$ 460 Mio. Hauptabnehmer von Birnen, Zitronen und Äpfeln waren Russland (65.022 t), Italien (58.820 t), Brasilien (49.521 t) und die USA (48.193 t).

Die Wirtschaftsführung wird die Grundlage für die BIP-Berechnung ändern, wodurch die ausgewiesene Zunahme grösser wird. Statt der Preise von 1993 werden die von 03 und die Ergebnisse des Wirtschaftszensus 04 genommen. Das werde ein um 2% grösseres BIP-Wachstum ergeben. Statt 7-8% in diesem Jahr werde das Ergebnis 04 über 9% liegen.

WIRTSCHAFTSÜBERSICHT

Beschleunigter Aufschwung

Der monatliche Index des statistischen Amtes (INDEC) über die Wirtschaftstätigkeit, der eine grobe Schätzung des BIP auf der Grundlage kurzfristig verfügbarer Daten ist, („Estimador Mensual Económico“) weist für Oktober eine inter-annuelle Zunahme von 10,1% und gegenüber September 2003 von 0,6% aus. Gleichzeitig wurde bekanntgegeben, dass das Bruttoinlandprodukt im 3. Quartal 2003 um 9,8% über der gleichen Vorjahresperiode und um 2,8% über dem 2. Quartal liegt. In 9 Monaten 2003 beträgt die Zunahme des BIP im Vergleich zum Vorjahr 7,7%. Bei der steigenden Tendenz innerhalb dieses Jahres ist eine Zunahme von 7,5%, die die Wirtschaftsführung als Minimum hinstellt, auf alle Fälle gesichert; wenn jedoch die Tendenz weitergeht, kann die Jahreszahl sogar 8% übersteigen. Das ist auf alle Fälle sehr viel, mehr als doppelt so viel wie die durchschnittliche jährliche BIP-Zunahme seit 1900.

Indessen würde das BIP auch mit plus 8% unter dem Jahr 2001 liegen, da es im Jahr 2002 um 10,9% abgenommen hat. Das BIP liegt jedoch noch um 14% unter dem Höchststand vom 2. Quartal 1998, und pro Kopf noch mehr darunter. Dabei muss man berücksichtigen, dass die Ernte von Getreide und Ölsaaten wesentlich grösser als damals ist, dass inzwischen viele neue Investitionen reif geworden sind und zur Wertschöpfung beitragen, und dass eine wahre technologische Revolution im Gang ist, die sich auf Informatik und Biotechnologie konzentriert und wesentlich zur Produktivität

und somit auch zum BIP-Wachstum beiträgt. Die argentinische Wirtschaft sollte somit ein Wachstumspotential, mit geringen zusätzlichen Investitionen von mindestens 20% haben. In gewisser Hinsicht ist das gegenwärtige Wachstum eine Spätwirkung der hohen Investitionen und der Einverleibung neuer Technologie, die in den 90er Jahren stattgefunden haben.

Die argentinische Wirtschaft hat Rückenwind: 2002 und 2003 haben Rekordernten von Getreide und Ölsaaten gebracht, und die Preise sind stark gestiegen, bei Sojabohnen auf etwa das Doppelte. Die Zinsen auf dem internationalen Finanzmarkt sind ausserordentlich niedrig und die Wirtschaft der USA wächst sehr stark, was sich auf die ganze Welt auswirkt. Auch Europa und andere Gegenden wachsen, und China, das seit vielen Jahren ununterbrochen sehr stark wächst, hat sich jetzt der Welt geöffnet und ist zu einem grossen Käufer argentinischer Sojabohnen geworden.

Das Wachstum wurde von einer expansiven monetären Politik begleitet, die im Wesen das Ergebnis der bedeutenden Devisenkäufe der ZB war, die wiederum eine Folge des hohen Handelsbilanzüberschusses ist. Die hohe Arbeitslosigkeit und die ungenutzten Kapazitäten bei der Industrie und den Dienstleistungen haben dazu geführt, dass sich diese Expansion nicht auf die Preise ausgewirkt hat, so dass das Jahr 2003 voraussichtlich mit einer Zunahme des Indices der Konsumentenpreise von etwa 4% abschliessen wird (Dezember 2002 bis Dezember

2003). Gleichzeitig hält sich der Wechselkurs mit geringen Schwankungen relativ stabil, und das Schatzamt weist einen Überschuss aus, der weit über dem Plansoll liegt.

Dennoch muss man sich der Tatsache bewusst sein, dass all diese Ergebnisse zum Teil künstlich sind. Die Einstellung der Zahlungen von Zinsen und Amortisationen eines grossen Teils der Staatschuld hat sich positiv auf die Staatssausgaben ausgewirkt und auch die Zahlungsbilanz erleichtert. Dann hat die Einfrierung der Tarife die Einnahmen der anderen Bereiche der Wirtschaft erhöht. Und schliesslich hat die Pesifizierung ein zu eins von Bankkrediten, die eine Riesensubvention für die Schuldner darstellt, diesen erlaubt, ihre finanzielle Lage spürbar zu verbessern und ihre Realeinnahmen zu erhöhen.

Gemäss der These der Regierung, muss die Wirtschaft zuerst in Gang gesetzt und normalisiert werden, bevor jene ungelösten Probleme in Angriff genommen werden können. Die Frage, die sich jetzt stellt ist die, wie diese Lösungen gestaltet werden können, ohne dabei das Wachstum abzuwürgen. Dabei muss man sich auch der Tatsache bewusst sein, dass eine weitere Hinausschiebung der Lösungen schliesslich das Wirtschaftswachstum abwürgen würde. Denn vorläufig helfen sich die Unternehmen noch ohne Kredit aus. Die Kreditmasse ist im Verhältnis zum BIP von einem Höchststand von 30% im Jahr 1998 auf 8% gesunken. Aber die Unternehmen, die mit der Pesifizierung ein grosses Geschenk erhalten haben, brauchen jetzt weniger Kredite, wobei viele ihre La-

gerbestände abgebaut und somit einen niedrigeren Finanzierungsbedarf haben. Aber es wird nicht lange dauern, bis das wirtschaftliche Wachstum wieder eine stark zunehmende Kreditversorgung erfordert.

Bei den öffentlichen Diensten gab es bisher keine Versorgungsprobleme, weil während der Menem-Regierung hohe Investitionen durchgeführt wurden, so dass allgemein noch heute, vier Jahre nach dem Abgang jener Regierung, ein Überangebot besteht, obwohl seither sehr wenig und ab Anfang 2002 fast gar nicht mehr investiert wurde. Gelegentlich werden jedoch Knappheitserscheinungen auftreten, sofern nicht bald eine Rahmenordnung geschaffen wird, die Investitionen ermöglicht und anspricht.

Die angesehenen lokalen Wirtschaftler, die sich über diese Thematik zu äussern pflegen, sind allgemein vorsichtig optimistisch und rechnen für 2004 mit einer BIP-Zunahme von etwa 5%. Wenn der Schwung der letzten Monate jedoch weitergeht, könnte die Rate wesentlich höher liegen. Da es sich im Wesen darum handelt, ein schon dagewesenes Niveau mit höheren Ressourcen wieder zu erreichen, sollte dies relativ einfach sein.

Indessen lauern Gefahren. Wenn die Sparer und die Bevölkerung im allgemeinen spüren, dass der Kurs davonspringen könnte, setzen sofort sehr hohe Devisenkäufe ein, die die Möglichkeiten der ZB, ihnen mit Reservenverkäufen entgegenzutreten, übersteigen. Doch auch wenn die ZB ihre Reserven für die Kurshaltung einsetzt und diese dann abnehmen, entsteht leicht Panik-

stimmung, was die Devisenkäufe noch verstärkt. Dabei muss man berücksichtigen, dass der hohe Überschuss der Handelsbilanz bei starkem Wirtschaftswachstum sofort abnimmt, da die Importe viel stärker als das BIP zu wachsen pflegen. Die Wirtschaft ist jetzt liquider geworden, als Folge der expansiven monetären Politik. Die Banken zahlen niedrige Zinsen auf Depositen, und diese sind zum allergrössten Teil kurzfristig. Hier hängt ein Damoklesschwert über der argentinischen Wirtschaft. Gerade deshalb erscheint die Unterstützung durch den IWF so wichtig, da ohne diese das Vertrauen sofort zusammenbricht.

Ebenfalls besteht die Gefahr von Preissteigerungen, die durch allerlei Kostenimpulse ausgelöst werden: Lohn- und Gehaltszulagen, Zunahmen der Tarife öffent-

licher Dienste, Preiserhöhungen bei privaten Dienstleistungen, die bisher wegen der akuten Rezession zurückgehalten worden sind, und Preiserhöhungen bei Getreide, Ölsaat u.a. Exportprodukten, als Folge von Preiszunahmen auf den internationalen Märkten und auch wegen grösserer Exporte. Hinzu käme noch eventuell die Abwertungswirkung.

Die ZB richtet ihre monetäre Politik in erster Linie nach der Preisentwicklung und in zweiter nach der BIP-Entwicklung aus. Wenn somit die Preise zunehmen, muss die monetäre Politik restriktiv werden, was das Wachstum abwürgt. Die Wirtschaftsführung muss sich dieser Gefahren bewusst sein, um zu vermeiden, dass sie effektiv eintreten. Das ist zwar möglich, aber auf alle Fälle nicht einfach.

Zunehmender Druck des IWF

Die Misión des IWF, unter Führung von John Thornton, die letzte Woche Argentinien besuchte, brachte einigen Klagen vor, mit der unterschweligen Drohung, die Genehmigung der Erfüllung des Abkommens vom September hinauszuschieben, so dass dann Argentinien im März US\$ 3 Mrd. zahlen müsste, die sonst umgeschuldet werden. Der Fonds hat schon eine fällige Auszahlung hinausgeschoben, und die Weltbank hat auch im gleichen Sinn gehandelt.

Wirtschaftsminister Lavagna meint, dass der Konflikt schliesslich überwunden werden wird. Aber Präsident Kirchner äusserte sich sehr scharf und drohte mit einem Abbruch der Beziehungen, so dass dann Argentinien wirtschaftlich und finanziell gegenüber der Welt isoliert wäre. Wie weit dies nur ein Ausdruck seines Temperaments ist, oder er Poker spielt, oder es ernst meint, sei dahingestellt.

Die quantitativen Auflagen des IWF-Abkommens wurden erfüllt. Das Schatzamt schliesst mit einem höheren primären Überschuss ab, als er vereinbart worden ist, die Inflation ist geringer als vorgesehen, mit einer Zunahme von nur etwa 4% des Indices der Konsumentenpreise von Dezember 2002 bis Dezember 2003, die Wirtschaft wächst viel stärker als angenommen wurde, und bei den Steuereinnahmen wird ein anspruchsvolles Plansoll eingehalten. Die monetäre Expansion hat zwar die Höchstgrenze überschritten, die im Abkommen vorgesehen war,

aber der IWF hat zugestimmt. Sonst hätte die ZB den Kurs weiter sinken lassen müssen, was im Abkommen nicht vorgesehen war.

Ebenfalls hat die Regierung jetzt zwei Monate vor dem im IWF-Abkommen festgesetzten Termin die sogenannten „Programme der geordneten Finanzierung“ mit neun Provinzen unterzeichnet. Der Nationalstaat wird \$ 1,25 Mrd. zur Deckung der Provinzdefizite beisteuern, und dann noch \$ 1,18 Mrd. zur Zahlung von Schulden der Provinzen. Als Gegenleistung verpflichten sich die Provinzen das Defizit um 75% zu verringern, so dass es gesamthaft per Ende 2004 keine \$ 500 Mio. jährlich übertrifft. Ausserdem verpflichten sich die Provinzen, ihre schwebende Verschuldung zu begrenzen, keine Bonds auszugeben und ihre Finanzen transparent zu gestalten, was auf gut deutsch bedeutet, dass sie keine Ausgaben und Schulden unter den Tisch fallen lassen dürfen. Der IWF kümmert sich zunehmend um die Provinzfinanzen, weil er weiss, dass die Defizite schliesslich auf den Nationalstaat übertragen werden.

Thornton beanstandete hingegen, dass andere Auflagen nicht erfüllt worden seien. Er bezog sich konkret auf die Verzögerung des Dekretes, durch das die Banken wegen der asymmetrischen Pesi-fizierung entschädigt werden, und dann auch auf die Verzögerung der Verhandlungen mit den Betreibern öffentlicher Dienste, was Tarifierhöhungen beinhaltet. Schliesslich fordert der IWF auch, dass den Inhabern von defaultierten Staatspa-

pieren ein besserer Vorschlag gemacht wird, so dass er angenommen werden kann und das Problem dann einstweilen gelöst ist. Das bedeutet jedoch im Klartext eine Erhöhung des primären Budgetüberschusses von 3% des BIP, wogegen sich die Regierung energisch sträubt, mit dem Argument, dass dies das Wachstum der Wirtschaft abwürgen würde.

Bei Steuererhöhungen wäre dies voraussichtlich der Fall; aber bei Eindämmung der Ausgaben nicht. Diese liegen dieses Jahr um etwa 30% über 2002, was an die \$ 15 Mrd. mehr ausmacht. Kontinuierlich schafft die Regierung neue Ausgaben: durch Inbetriebnahme von Personenzügen ins Landesinnere, durch neue Subventionen (z.B. für die städtischen Eisenbahnen, um eine Tarifierhöhung zu vermeiden) und vor allem durch die Verstaatlichung von Unternehmen, so bei den Fluggesellschaften LAPA, Dinar und Southern Winds (die jetzt Aerolíneas Federales heissen), bei der Post und beim Kohlenbergwerk von Río Turbio.

Der IWF steht in dieser Beziehung unter zunehmendem Druck der Staaten, in denen viele Inhaber argentinischer Bonds wohnen, also vornehmlich Deutschland, Italien, Spanien und Japan. Am härtesten sollen angeblich Italien und die Niederlande sein. Aber ausserdem interessieren sich die Regierungen für die Unternehmen, die in Argentinien investiert haben, was sich an erster Stelle auf Spanien bezieht, das stark in öffentlichen Diensten und Banken

Keine Staatsausgaben ohne Einnahmen

Mit bemerkenswerter Konsequenz vetiert Präsident Kirchner auf Geheiss des Schatzamtes Gesetze, die der Kongress auf Initiative einzelner Parlamentarier erlässt, sofern die Gesetze bestimmte Ausgaben zu Lasten des Schatzamtes vorschreiben, ohne dass diesbezüglich Sonder-einnahmen vorgesehen werden.

In den jeweils ausführlichen Begründungen der Vetodekrete, die aufmerksame Beobachter im Amtsblatt („Boletín Oficial“) lesen können, werden die betreffenden Gesetze beanstandet, weil sie verfehlen, die Einnahmen zu beschreiben, mit denen die neuen Staatsausgaben zu finanzieren sind. Ein ausführliches Gesetz über die Staatsfinanzen, das vor wenigen Jahren erlassen wurde, schreibt der Regierung diesen Grundsatz vor: keine Staatsausgaben ohne Einnahmen. Die Vetode-

engiert ist.

Als das letzte Abkommen mit dem IWF zur Diskussion stand, musste Präsident Bush ein Machtwort sprechen, um zu erreichen, dass das Abkommen zustande kam. Die Vertreter europäischer Staaten hatten damals schon eine harte Haltung eingenommen, und forderten konkrete Verpflichtungen Argentinien in Bezug auf Tarife, defaultierte Bonds und Banken. Ob es Bush ein zweites Mal gelingt, sich durchzusetzen, und ob er es überhaupt versuchen wird, sei dahingestellt.

Für Argentinien wäre ein Konflikt mit dem IWF äusserst gefährlich. Es handelt sich nicht darum, dass bei normalen Beziehungen eventuell wieder Auslandskapital ins Land fliesst oder Kredite gewährt werden. Das kritische Problem besteht darin, dass die lokalen Sparer und die Gesellschaft allgemein ohne Abkommen mit dem IWF nervös werden könnten, was dann in erhöhten Devisenkäufen (Dollar und jetzt immer mehr auch Euros) zum Ausdrück kommt, was den Wechselkurs in die Höhe treibt. Wenn die ZB dabei Reserven opfert, um dies zu verhindern, wird die Panikstimmung nur noch grösser, wobei die Reserven ohnehin nicht ausreichen, um die vorhandene Liquidität, die dieses Jahr stark gestiegen ist, abzuschöpfen. Wenn der Dollarkurs steigt, wird die Inflation angefeuert, was die ZB dann zu einer restriktiven monetären Politik zwingt, womit der aufstrebende Konjunkturzyklus beendet wäre.

krete beschränken sich zumeist nur auf die beanstandeten Ausgaben, aber in der Praxis fällt das ganze Regelwerk zusammen, weil kein Staatsgeld verfügbar ist.

Beim Haushaltsgesetz wurden folgende Parteien durch ein Veto gestrichen:

- \$ 1,5 Mio für den nationalen Rat für die Kinder und die Familie, der für das Hospital Garrahan und verschiedene zivile Organisationen bestimmt war.

- \$ 14,5 Mio für die nationale Kommission für Weltraumtätigkeiten.

- Verschiedene kleinere Beträge für provinzielle Bergbaukoordinierung u.dgl.

- \$ 2 Mio. für die Kommission zur Universitätsbewertung.

- \$ 8 Mio. für Stipendien für Universitätsstudenten.

- \$ 11 Mio. für den nationalen Rat für wissenschaftliche und

technische Forschungen.

- Ein nicht bestimmter Betrag war für die Beendigung der Schule für Unteroffiziere in der „Base General Belgrano“ und für die Festsetzung der Grenzen der kontinentalen Plattform bestimmt worden.

- \$ 16 Mio. für das Logistikkommando des gemeinsamen Generalstabes, \$ 13 Mio. für Lufttransport und \$ 14 Mio. für den Generalstab der Kriegsmarine.

- \$ 700.000 für das INADI (Institut gegen Diskriminierungen).

- \$ 5 Mio. zur Förderung regionaler Wirtschaften.

- Ein nicht genannter Betrag für die allgemeine Kontrollstelle „Auditoría General de la Nación“.

- \$ 1,46 Mio. für die Revision der nationalen Buchführung durch die parlamentarische Revisionskommission.

- \$ 2 Mio. für das nationale System öffentlicher Medien (Sistema Nacional de Medios Públicos S.A.)

- \$ 5 Mio. für das Tourismusprogramm „Turismo para todos“.

- \$ 82,2 Mio. für die Errichtung der 500 kV Hochspannungsverbindung zwischen El Bracho und San Junacito, in Tucumán.

Argentinische Politiker pflegen seit Jahrzehnten im Kongress Vorschläge einzubringen, um be-

stimmte Ziele zu verwirklichen. Die Ausgaben sind dann vom Schatzamt mit allgemeinen Einnahmen (Spanisch „recursos generales“) zu finanzieren, um die sich die Steuerbehörde zu kümmern hat. Dem Schatzamt wird im Kongress eine Aufgabe zugemutet, die nicht erfüllt werden kann.

Im Sinne der landesüblichen Fiskalheuchelei ging diese üble Praxis früher im Rahmen der inflationären Finanzierung durch die Zentralbank, im Volksmund „mit der Notenpresse“, unter, wenn die laufenden Steuereinnahmen nicht ausreichten. Diese Finanzierungsmethode mündete, wie Erinnerung an die verheerenden Folgen der Hyperinflation nach wie vor im Volksgedächtnis hellwach sind. Zudem beschränkt das jeweilige Abkommen mit dem Internationalen Währungsfonds die Finanzierung des Schatzamtes durch die Notenbank. Im jetzigen Abkommen darf die Zentralbank dem Schatzamt nur vorübergehende Mittel bereit stellen, die ausschliesslich saisonale Flauten ausgleichen und dann getilgt

werden.

Ohne Rückgriff auf die Notenpresse bleibt dem Schatzamt nur noch die Neuverschuldung übrig, um eventuelle Vorschriften des Kongresses für neue Ausgaben zu finanzieren. Diese Quelle wurde durch das Default Ende 2001 zunichte gemacht. Argentinien hat keinen Zugang mehr zum internationalen Kapitalmarkt für die Platzierung von Bonds. Internationale Banken leihen dem Schatzamt längst kein Geld mehr, seit das damalige Default der achtziger Jahre mit der sogenannten Brady-Umschuldung 1992 geregelt wurde. Vorher syndizierten ausländische Banken Grosskredite an Argentinien. Die Neuverschuldung auf dem einheimischen Kapitalmarkt beschränkt sich nur auf Zwangsverschuldungen mit Bokon, Boden oder anderen Bonds, die den Gläubigern aufoktroiyert werden, weil sie sonst überhaupt nichts kassieren. Freiwillige Bondsplatzierungen sind vom Tisch.

Insofern bleibt nur noch die echte Steuerquelle zur Finanzierung des Haushalts. Das erklärt die sture Einstellung des Schatzamts, wenn der Kongress munter wie früher, als die Notenpresse oder die Auslandsfinanzierung bereit standen, neue Gesetze er-

lässt, die Staatsausgaben ohne Einnahmen vorsehen.

Einen Ausweg aus dieser Finanzklemme hat sich die Regierung freilich vorbehalten. Das sind die sogenannten Treuhandfonds mit eigenen Einnahmen, meist Steuern oder Abgaben, die von der Exekutive verwaltet werden und für besondere Zwecke eingesetzt werden. Früher nannte man diese Gelder Sonderfonds („fondos especiales“). Jetzt werden sie mit dem eleganteren Namen Treuhandfonds („fondos fiduciarios“) umschrieben, als ob eine andere Bezeichnung den echten Tatbestand verändern würde. Es geht hierbei darum, der Finanzdisziplin des Haushalts zu entgehen, die Kasseneinheit vorschreibt und Sonderfonds verbietet.

Die jetzige Regierung verwaltet bereits einige Treuhandfonds, deren Einnahmen von privatisierten Unternehmen der Infrastruktur geleistet werden, damit die Bürokraten und nicht die Firmen entscheiden, wann, wo und wieviel mit diesen Geldern investiert wird. Indessen achten die Treuhandfonds den Grundsatz, dass Staatsausgaben mit echten Einnahmen zu finanzieren sind, ohne verantwortungslos dem Schatzamt die Bürde zuzumuten, die neuen Ausgaben mit laufenden Einnahmen zu decken.

Argentinischer Aussenhandel

	Ausfuhren		Einfuhren		Saldo	
2002						
Dezember	1.992	(2.279)	785	(2.058)	1.207	(221)
Total	25.709	(26.655)	8.990	(20.312)	16.720	(6.343)
2003						
Januar	2.126	(1.818)	798	(851)	1.328	(967)
Februar	2.072	(1.782)	777	(628)	1.295	(1.154)
März	2.222	(2.111)	924	(593)	1.298	(1.518)
April	2.469	(2.180)	1.108	(612)	1.361	(1.568)
Mai	2.756	(2.375)	1.082	(862)	1.674	(1.513)
Juni	2.868	(2.238)	1.137	(683)	1.731	(1.555)
Juli	2.799	(2.264)	1.259	(811)	1.540	(1.453)
August	2.322	(2.188)	1.131	(762)	1.191	(1.426)
September	2.370	(2.307)	1.315	(719)	1.055	(1.588)
Oktober	2.421	(2.274)	1.437	(876)	984	(1.398)
November	2.200	(2.180)	1.450	(809)	750	(1.371)
11 Mon.03	26.747	(23.718)	12.420	(8.205)	14.327	(15.513)

Quelle: Indec, vorläufige Angaben in Mio. US\$. (...) = Vorjahr